Infobrief Nr. 23/2019 vom 11.06.2019, 18. Jahrgang

Aus dem Europäischen Parlament

Verleihung des Verkehrssicherheitspreises: Siegfried Brockmann erhält Goldenen Dieselring

Wunderschöner Festakt auf Schloss Monfort am Bodensee

Als Vorstandsmitglied des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR) und des Europäischen Verkehrssicherheitsrats (ETSC) konnte ich mir die diesjährige Verleihung des Goldenen Dieselrings natürlich nicht entgehen lassen.

Mit dem Goldenen Dieselring, in dem ein Metallspan des ersten Versuchsmotors von Rudolf Diesel aus dem Jahr 1893 eingearbeitet ist, zeichnet der Verband der Motorjournalisten (VdM) seit 1955 jährlich die Leistungen herausragender Persönlichkeiten aus, die sich um die Verkehrssicherheit oder die Verringerung von Unfallfolgen verdient gemacht haben. Mir selbst wurde diese Ehre bereits 2008 zuteil. Während eines wunderschönen Festakts auf Schloss Montfort am Bodensee hat der Verband jetzt meinen DVR-Vorstandskollegen Siegfried Brockmann für seine Verdienste ausgezeichnet.

Siegfried Brockmann und ich: Der Dieselring verbindet!

Als Leiter der Unfallforschung der Versicherer (UDV) setzt sich Siegfried Brockmann seit vielen Jahren mit großem Engagement für die Verbesserung der Verkehrssicherheit und die Verhinderung von Unfällen ein. Unter seiner Leitung verfolgt die UDV einen umfassenden interdisziplinären Ansatz, der sowohl die Menschen einbezieht (von der richtigen Kindersicherung im Auto bis zu den Senioren, die sich im Straßenverkehr bewegen wollen), alle Fahrzeugarten berücksichtigt (vom Elektroroller bis zum schweren Lkw) und auch die Verkehrsinfrastruktur betrachtet (vom Gehweg bis zur Autobahn). Dabei versteht es Siegfried Brockmann immer wieder, die Erkenntnisse der Forschungsarbeiten nicht nur in Politik und Fachgremien zu vermitteln, sondern auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Zahl der Asylbewerber in EU geht zurück: Die Zahl der anerkannten Asylbewerber in der EU ist 2018 deutlich zurückgegangen. Mit EU-weit 333.400 positiven Entscheiden wurden 40 Prozent weniger Menschen als schutzberechtigt anerkannt als im Vorjahr. Deutschland gewährte knapp 140.000 Menschen Schutz. Damit wurden gut 40 Prozent der positiven Entscheidungen in der EU von der Bundesrepublik getroffen. Die Quote der positiven Bescheide war in Deutschland allerdings bei weitem nicht am höchsten. Bei uns lag sie in erster Instanz bei 42 Prozent. Portugal, Luxemburg oder Irland beschieden zwischen 60 und 85 Prozent der Anträge positiv. Am geringsten war die Chance auf einen positiven Asylbescheid in Polen oder Tschechien. In Italien stieg die Zahl der positiven Asylentscheide von rund 35.000 auf fast 48.000. Auch Frankreich verzeichnete 2018 eine leichte Zunahme um knapp 1.000 Anerkennungen auf über 41.000. Die meisten positiven Bescheide in der EU gingen an Syrer, Afghanen und Iraker.

Bertelsmann-Studie hat Einkommenszuwächse aufgrund des gemeinsamen Binnenmarkts untersucht

Europäischer Binnenmarkt bringt EU-Bürgern mehr Geld

Der freie Handel innerhalb der EU beschert jedem Deutschen im Schnitt über 1.000 Euro mehr Einkommen im Jahr als ohne EU-Binnenmarkt.

Zu diesem Ergebnis ist eine Studie der Bertelsmann Stiftung gekommen. Der gemeinsame Binnenmarkt hat also nicht nur den Abbau von Grenzkontrollen bewirkt, sondern den Europäern grundsätzlich auch ein Plus im Portemonnaie beschert. Im Durchschnitt steigert der Binnenmarkt die Einkommen der EU-Bürger jährlich um rund 840 Euro pro Person. In Deutschland führt der Regierungsbezirk Oberbayern die Liste mit knapp 1.500 Euro Einkommen mehr pro Kopf im Jahr an. Die Thüringer liegen im Mittelfeld mit 739 Euro pro Kopf.
Im EU-Vergleich gehört Deutschland zu den zehn Ländern, die finanziell am stärksten vom gemeinsamen Binnenmarkt profitieren. Das liegt auch an der geografischen Lage: Laut Studie haben zentral gelegene Staaten einen Vorteil gegenüber der Peripherie. Die Autoren gehen davon aus, dass insgesamt europaweit rund 420 Milliarden Euro Einkommenszuwächse jährlich durch den gemeinsamen Binnenmarkt erzielt werden.

Bilanz nach einem Jahr: Einheitliche Regeln im Umgang mit personenbezogenen Daten

Datenschutz-Grundverordnung wird zunehmend genutzt

Kaum eine EU-Gesetzgebung hat Unternehmen, Vereine und Verbände so beschäftigt wie die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

Seit dem 25. Mai 2018 müssen sich nicht nur Akteure in Europa, sondern auch aus Drittstaaten, die in der EU Geschäfte tätigen, an die einheitlichen Regeln im Umgang mit personenbezogenen Daten halten. Mit der DSGVO wurde unter anderem das „Recht auf Vergessen“ eingeführt, wonach Unternehmen persönliche Daten auf Aufforderung löschen müssen. Erhält ein Unternehmen Daten für einen bestimmten Zweck, darf es diese nicht ungefragt weitergeben oder für andere Zwecke nutzen. Der Verbraucher muss der Nutzung seiner Daten ausdrücklich zustimmen.
Bei einem Verstoß gegen die Regeln werden hohe Bußgelder fällig. So wurde Google zu Jahresbeginn zu einer Strafe von 50 Millionen Euro verdonnert, weil der Konzern nicht in ausreichendem Maße das Einverständnis der Nutzer dafür eingeholt hat, Informationen für das passgenaue Platzieren zielgerichteter Werbung zu sammeln.
Laut EU-Kommission hat der Datenschutzausschuss, der eine einheitliche Anwendung der DSGVO in allen Mitgliedstaaten sicherstellen soll, innerhalb des ersten Jahres über 400 grenzüberschreitende Fälle registriert, in denen gegen das Regelwerk verstoßen wurde. Die bei den deutschen Datenschützern eingegangenen Beschwerden sind ebenfalls sprunghaft gestiegen. Die Zahlen machen deutlich, dass die Bürger ihre Datenschutzrechte selbstbewusst wahrnehmen.
Die EU-Verordnung dient offenbar auch Drittstaaten als Vorbild: Ob in Chile, Japan, Brasilien, Südkorea, Argentinien oder Kenia – überall auf der Welt entstehen neue Datenschutzvorschriften. Laut Bundesverband der Digitalen Wirtschaft hat allerdings beinahe jedes dritte Unternehmen in Deutschland seine digitalen Aktivitäten wegen der DSGVO eingeschränkt. Rechtsunsicherheit entstehe auch, weil die nationalen Aufsichtsbehörden die DSGVO deutlich unterschiedlich auslegten, so der Verband. Hier muss der Gesetzgeber in der kommenden Legislaturperiode unbedingt nachlegen, finde ich! An einer Überarbeitung der DSGVO wird in „Brüssel“ bereits gefeilt.

Manfred Weber als EVP-Fraktionschef bestätigt: Die Abgeordneten der Europäischen Volkspartei (EVP) haben Manfred Weber vergangene Woche in Brüssel erneut zum Fraktionsvorsitzenden gewählt. Von 160 anwesenden Mitgliedern haben 156 für Weber gestimmt, vier Stimmen waren ungültig.

EuropaRad – Europäische Partnerschafts-Radtouren

Unterwegs unter dem Motto „Europa gemeinsam erfahren“

Die Staaten Europas wachsen nur zusammen, wenn sich Menschen verschiedener Nationalitäten begegnen und etwas gemeinsam unternehmen.

Wie zum Beispiel Radfahren: Es verbindet junge und jung gebliebene Menschen aus verschiedenen Ländern! In diesem Jahr begrüßte ich die Teilnehmer aus Frankreich, Italien, Österreich und Deutschland im Thüringer Dermbach. Unter dem Motto „Europa gemeinsam erfahren“ waren etwa 120 Radler unterwegs. So baut man Europa! Ich danke dem Mitorganisator, Herrn Wichler, sehr herzlich für sein jahrelanges Engagement und dafür, dass er mich auch dieses Jahr eingeladen hat.

Gern habe ich die EuropaRad-Tour-Teilnehmer begrüßt und ihnen eine vergnügliche, vor allem aber unfallfreie Fahrt gewünscht. Natürlich hatte ich die neuesten Informationen über aktuelle europapolitische Themen, unter anderem zur Fahrradsicherheit, im Gepäck. Alle hörten aufmerksam und interessiert zu. Es ergaben sich auch viele Einzelgespräche, in denen ich die Meinungen als Anregung für meine weitere Tätigkeit aufnehmen konnte.

Wir waren uns einig, dass Frankreich, Italien, Österreich, Deutschland und alle anderen Länder der Europäischen Union es sehr schwer haben würden, wenn sie sich allein gegenüber anderen Weltmächten behaupten müssen. Mein Statement, dass wir Europäer zukünftig nur gehört, respektiert und beachtet werden, wenn wir zusammenhalten und gemeinsam an einem geeinten Europa arbeiten, wurde mit großem Beifall belohnt. Ich war selbst überrascht über so viel Zuspruch! Es ist schön, dass die europäische Idee auf sportlich-kulturellem Gebiet seit über 25 Jahren die Menschen zusammenschweißt.

Unternehmer der Region diskutieren Europa

Ausgerichtet vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) fand das traditionelle Businessfrühstück im Ramada Hotel in Weimar-Legefeld statt. Die Idee hierzu hatte Weimars Stadträtin und Legefelds Ortsteilbürgermeisterin Petra Seidel (im Foto links). Sie ist, wie ich selbst, langjähriges BVMW-Mitglied. Das Interesse der mittelständischen Unternehmer am Weiterbestehen der EU ist sehr groß. Ich gab ein Resümee meiner 28-jährigen Tätigkeit im Europaparlament ab. Aktuelle Themen, die die Anwesenden interessierten, waren unter anderem der Abbau von Bürokratie bei der Beantragung und Abrechnung von EU-Fördermitteln, die Datenschutzgrundverordnung und die Urheberrechtsrichtlinie. Unter den Gästen war auch die neue Thüringer EU-Abgeordnete Marion Walsmann (2.v.l.). Mit auf dem Foto: Ringo Simon vom BVMW und Nicole Wiesenthal, Chefin des Ramada Hotels.

Service und Termine

★ „Demokratie leben“ startet zweite Förderperiode

Seit Ende Mai können sich Interessierte, die sich nachhaltig für Demokratie und Vielfalt engagieren, beim Bundesprogramm „Demokratie leben!“ für die zweite Förderperiode ab 2020 bewerben . In einem mehrstufigen Verfahren werden Projekte in den Handlungsfeldern „Demokratieförderung“, „Vielfaltgestaltung“ und „Extremismusprävention“ ausgewählt. Weitere Informationen unter: *https://bit.ly/31hvNBB*

★ Europäischer Breitbandpreis 2019

Kommunen und private Organisationen können sich um den Europäischen Breitbandpreis 2019 bewerben. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, unabhängige von Größe, Standort oder Technologien bewährte Verfahren in Planung, Verwaltung und Verfahren zu ermitteln und auszuzeichnen. Zum Zeitpunkt der Einreichung des Antrags müssen mindestens 65 Prozent des Projekts abgeschlossen sein. Die Preise werden in fünf Kategorien vergeben, unter anderem in „Innovative Finanzierungs-, Geschäfts- und Investitionsmodelle“, „Kostensenkende Maßnahmen“, „Sozioökonomische Auswirkungen in ländlichen Gebieten“ sowie „Qualität und Bezahlbarkeit der Dienstleistungen“. Bewerbungen sind bis 28. Juni möglich. Weitere Einzelheiten im Leitfaden: *https://bit.ly/2Y7xtes*

★ Projektwerkstatt zu“Freiwilligenteams“

Die Nationalen Agentur (NA) „Jugend für Europa“ führt am 12. Juni in ihren Räumen in Bonn eine Projektwerkstatt zum neuen Förderformat „Freiwilligenteams“ des Europäischen Solidaritätskorps durch, das sich insbesondere an Jugendliche mit geringen Chancen richtet. Zielgruppe der Veranstaltung sind Organisationen aus den Bereichen der Jugendsozialarbeit und internationaler Workcamps. Das Team der NA unterstützt Sie zudem bei der Konkretisierung Ihrer Projektidee. Mehr Informationen finden Sie unter: *https://bit.ly/2WXcjCZ*

★ Russlandpartnerschaften – Internetportal

Das Internetportal „Russlandpartner“ dokumentiert kommunale Zusammenarbeit. Die 2018 vom Deutsch-Russischen Forum e.V. freigeschaltete Internetplattform präsentiert 107 Städtepartnerschaften und mehr als 40 Städtefreundschaften und regionale Kooperationen. Darüber hinaus dokumentiert das Portal die wichtigsten Ereignisse der kommunalen Zusammenarbeit und stellt die Best-Practice-Beispiele aus den Bereichen Wirtschaft & Kommunales, Soziales & Gesundheit, Kultur, Jugend & Bildung sowie Sport vor. Eine Partnerbörse sowie Informationen zur städtepartnerschaftlichen Kooperation runden das Angebot des Portals ab. Hier der Link zur Website: *http://www.russlandpartner.de/*

★ Ideenwettbewerb „Machen! 2019“

Engagierte Gruppen in den neuen Bundesländern, die unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen zusammenbringen und dem Gemeinwohl dienen, können Projektideen beim Wettbewerb „Machen! 2019“ einreichen. Die 40 kreativsten und besten Ideen werden mit Preisgeldern bis zu 15.000 Euro in den Kategorien „Bürgerschaftliches Engagement – Lebensqualität stiften und Zusammenhalt stärken“, „Grenzüberschreitende Partnerschaften stärken“ und „Deutsch-deutsche Geschichte erlebbar machen“ prämiert. Ausrichter ist der Beauftragte der Bundesregierung für die neuen Bundesländer. Einsendefrist ist der 30. Juni. Mehr Infos unter: *https://bit.ly/2WO7rzW*

★ Erasmus+ Erklärvideo

Erasmus+ ist das EU-Programm für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport. Verantwortlich dafür sind in Deutschland vier nationale Agenturen. Ein neues Animationsvideo gibt jetzt einen kompakten Überblick, wie verschiedene Zielgruppen von den Erasmus+ Fördermöglichkeiten profitieren können: *www.erasmusplus.de/wer-wir-sind/kurzerklaert-video/*

Für Sie in Europa

evp - fraktion im europäischen parlament

Impressum

Dr. Dieter-L. Koch, MdEP
Europabüro
Frauenplan 8
99423 Weimar

Tel. 03643 50 10 07
Fax 03643 50 10 71
www.europaabgeordneter.eu
info@europaabgeordneter.eu
www.facebook.com/europaabgeordneter

CDU